



Pressemappe
5. November 2008

Anhang 3 TEN - Traditionelle Europäische Naturheilkunde



Dieses Dokument wurde aufgrund wiederkehrender Fragen und Behauptungen erstellt, um Ihnen einen besseren Einblick und Verständnis der TEN zu vermitteln.

Berufsbild und Arbeitbereiche

Traditionelle Europäische Naturheilkunde ist eine eigenständige, auf praktischer Erfahrung und überliefertem rationalen Wissen beruhende Heilkunst. Sie verfügt über einen reich gewachsenen Schatz an diagnostischen und therapeutischen Konzepten.

Die TEN ist ein eigenständiges, auf der Humoralmedizin basierendes, offenes Medizinsystem mit vielen Erweiterungsmöglichkeiten durch moderne Erkenntnisse. Sie ist bestrebt, den Kranken als Individuum zu begreifen.

Es werden vor allem „natürliche Heilkräfte“ eingesetzt. Zum Repertoire gehören Wasseranwendungen (Kneippverfahren), Umschläge, Wickel, Wärme-, Kälte-, Licht-, Luft-, Erde- und Lehmanwendungen, Fasten- und Ernährungsberatungen.

Ergänzt werden diese durch spezifische Techniken wie Schröpfen (trocken und blutig), Baunscheidtieren, Blutegel, Aderlass, Cantharidenpflaster, klassische Massage und manuelle Therapien. Ein Hauptpfeiler der TEN ist die traditionelle Arzneitherapie wie die Phyto- und Mineraltherapie und die Spagyrik. In neuerer Zeit wurden diese ergänzt durch Biochemie nach Dr. Schüssler, Komplexmitteln und die Anwendung von Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen.



Pressemappe
5. November 2008

Übersicht über die Verfahrensgruppen

Eine Verfahrensgruppe ist eine oder mehrere Behandlungstechnik/en, welche einen gemeinsamen Wirkungsansatz haben oder ist eine Methode oder mehrere Methoden mit einem gemeinsamen naturheilkundlichen Funktionsmodell.

Ausleitende Therapien

Bei ausleitenden Therapien wird durch Schaffung von künstlichen Öffnungen der Haut die Elimination qualitativ und quantitativ veränderter Körpersäfte gefördert. Ziel ist die Wiederherstellung des physiologischen humoralen Gleichgewichtes.

Beispiele: Blutegel, Aderlass, blutiges Schröpfen, Cantharidenpflaster.

Ableitende Therapien

Bei ableitenden Therapieverfahren wird durch direkte oder reflektorische Stimulation die Leistung der Ausscheidungsorgane in Bezug auf qualitativ und quantitativ veränderte Körpersäfte angeregt. Ziel ist die Wiederherstellung des humoralen Gleichgewichtes.

Beispiele: Trockenes Schröpfen, Baunscheidtverfahren, Klistiere/Einläufe, Diurese, Schwitzkuren, spezifische Arzneitherapie.

Umstimmungstherapien

Diese Verfahren verfolgen das Ziel, die humoralen und organischen Reaktionsmuster grundsätzlich zu verändern.

Beispiele: Hydrotherapie, Kneippverfahren, Packungen/Wickel/Umschläge, Eigenblut- und Eigenharntherapie, Kryo- und Hyperthermie.

Manuelle Verfahren

Diese Techniken werden von Hand ausgeführt, um gezielt Muskulatur, Reflexfelder, Gelenke und viscerale Organe zu beeinflussen.

Beispiele: Massagetechniken zur gezielten Beeinflussung der Muskulatur und reflektorischer Felder über die Haut und manuelle Verfahren zur gezielten Beeinflussung von Gelenken, Organen und der säftebewegenden Systeme (z.B. Lymphsystem).

Arzneien

Bei der Arzneitherapie wird durch orales, rektales oder parenterales Einbringen von natürlich vorkommenden Substanzen in verschiedenen galenischen Zubereitungen Einfluss auf die kybernetischen Reaktionsmuster des Organismus genommen. Ziel ist die Beeinflussung pathologischer Mechanismen und die Stimulation der natürlichen Selbstheilungskräfte.

Beispiele: Phytotherapie, Spagyrik, Biochemie nach Dr. Schüssler, Komplexmittel, Mineralien, Vitamine, Spurenelemente.

Diätetik

Sie wird als die „Kunst der Lebensführung“ definiert und beinhaltet vorwiegend lebensstil- und lebensrhythmusbeeinflussende Verfahren, wie z.B. Rauchentwöhnung, Reduktion der Alkoholmenge oder Schlaf- und Wachrhythmen.

Beispiele: Längerfristige Ernährungsumstellung, Fastenbegleitungen, Ernährungsberatung bei verschiedenen Krankheitsbildern, Beratung bzgl. Ruhe/Bewegung/Gymnastik/Sport.



Pressemappe
5. November 2008

Diagnostik

Sie dient dem Ziel, sowohl den individuellen aktuellen Krankheitszustand, als auch die konstitutionelle Situation im Rahmen der TEN zu analysieren. Die Techniken werden mit den Sinnen ausgeführt.

Beispiele: Anamnese, Inspektion, Palpation, Perkussion, Auskultation, Augen-, Puls-, Zungendiagnose, Harnschau, Segment-, Reflexzonen-, Labordiagnostik, Antlitzdiagnose, Somatotope Phänomenologie.

(Quelle: SVANAH Schweiz. Verband der approbierten NaturärztInnen und NaturheilpraktikerInnen)

Fundierte Ausbildung – mindestens 1600 Lektionen à 60 Minuten

Nur wer über eine fundierte Ausbildung verfügt, kann sich beim EMR registrieren lassen. EMR heisst Erfahrungsmedizinisches Register und wurde von den Krankenkassen ins Leben gerufen. Wer beim EMR registriert ist, kann über die Zusatzversicherungen abrechnen. Das EMR verfügt über eine langjährige Erfahrung.

Wer sich in der Methodengruppe Nr. 131 – TEN – registrieren lassen will, kommt um eine fundierte Ausbildung nicht mehr herum. Naturheilpraktiker der Fachrichtung TEN müssen mindestens 1600 Lektionen à 60 Minuten direkten Unterricht nachweisen, ab 2010 sind es gar 1800 Lektionen. Das EMR anerkennt nur eindeutig nachgewiesene und fundierte Ausbildungsgänge. Aufgrund seiner grossen Erfahrung kennt das EMR die verschiedenen Schulen sehr gut. **Unter den Naturheilpraktikern ist bekannt, dass die Registrierungsansprüche bei TEN hoch sind. Darum eignet sich das EMR als Qualitätslabel für Kantone, die nicht selber überprüfen wollen.**

(Quelle: Reglemente2008/allg.Geschäftsbedingungen des EMR/ Richtlinien Methodengruppe Nr. 131)

Als Beispiele der Ausbildungsstätte in Naturheilkunde TEN sehen Sie unter:

- Akademie für Naturheilkunde in Basel www.anhk.ch
- Paramed AG in Baar www.paramed.ch
- NVS-Schule AG in Herisau www.nvsschule.ch

17. September 2008